Junge Welt

Donnerstag
Berlin,
den 5. Januar 1984
38. Jahrgang / Nr. 4 B
ISSN 0323—8652
Einzelpreis 10 Pf

Organ des Zentralrats der FDJ

FDJ-Mitgliederversammlungen Januar/Februar zum Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1984"

Von jedem das Beste für eine starke DDR

JW-Reporter waren am Mittwoch auf zahlreichen FDJ-Mitgliederversammlungen. Deren Ergebnisse bestätigten immer wieder die Feststellung Erich Honeckers auf der 7. Tagung des ZK der SED: „Die DDR ist mit ihrem geistigen Potential und ihren materiellen Ressourcen in der Lage, den nötigen Leistungsanstieg zu realisieren, um den Kurs der Hauptaufgabe auch künftig erfolgreich zu verfolgen."

Herzlich begrüßt wurden: Eberhard Aurich, 1. Sekretär, Volker Voigt, 2. Sekretär, sowie die Sekretäre des Zentralrats der FDJ Gerd Schulz in Berlin, Rainer Huhle in Potsdam und Dieter Langguth in Teltow.

Selbstbewußt zu höheren Leistungen

Am 7. Januar 1959 verpflichtete sich die Jugendbrigade „1. Mai" nach einer Diskussion, den ohnehin anspruchsvollen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität um zusätzliche 1,5 Prozent zu erhöhen. Das stand in einem Brief, den diese Brigade aus dem VEB Elektrokohle Berlin an die Brigade „Nikolai Mamai" der damaligen Chemischen Werke Bitterfeld schrieb und damit auf deren gerade ergangenen Aufruf antwortete, künftig auf sozialistische Art zu arbeiten, zu lernen und zu leben...

„1984 stehen harte Aufgaben vor uns, und trotz alledem, wir wollen beraten, wie wir sie letztlich noch überbieten werden..." Das nun hatten die Jugendbrigaden „1. Mai" und „Neues Deutschland" aus dem VEB Elektrokohle an Eberhard Aurich, 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, geschrieben und ihn damit zu ihrer gestrigen gemeinsamen Januar-Mitgliederversammlung eingeladen. Er kam, und sie taten, was angekündigt war. Reiner Keil, Instandhaltungsschlosser wie die anderen: „Wir brauchen, das hat die 7. Tagung des ZK klar gesagt, den weiteren Leistungsanstieg, wenn wir den Frieden sichern wollen. Seit September 1983 arbeiten wir nach den Kennziffern des 84er Plans, und nun noch einen draufgeben? Da hatten manche ihre Probleme..."

Sie hatten sie, das heißt: Am Tag der Mitgliederversammlung waren sie bewältigt. Zumindest theoretisch. Und praktisch werden sie, Reiner Keils Worte ließen keinen Zweifel daran, in den nächsten Tagen ausgeräumt werden. Arbeitszeitauslastung ist eines der Stichworte. „Rechtzeitiges Kommen bei Schichtbeginn sichert eben auch, sich

(Fortsetzung auf Seite 3)

Ergebnis der Versammlung:

Für 250 000 Mark zusätzliche Reparaturleistungen, um Arbeits- und Lebensbedingungen in der Produktion zu verbessern / Einsparung von Material für 45 000 Mark über den Plan

Das ganze geistige Potential nutzen

In der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn wird pro Stunde etwa eine industrielle Warenproduktion von 120 000 Mark erbracht. Vor diesem Hintergrund sparten die Elektriker der Jugendbrigade „Georgi Dimitroff" weder mit Kritik noch Selbstkritik, um alles sie noch Hindernde aus der Welt zu schaffen. Da hatte ein Konstrukteur mit ihnen gemeinsam ein MMM-Objekt entwickelt. Es kann noch nicht angewendet werden, weil er ihnen eine lapidare Bestelliste nicht liefert. Mit Recht wollten die jungen Arbeiter wissen, ob jemand geistige Ressourcen brachliegen lassen dürfe. Darum waren sie auch schnell bei der Frage, ob jeder von ihnen selbst täglich zur guten Bilanz bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik beiträgt. Heftig stritten sie, ob jeder bereit ist und die Gelegenheit hat, an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen. Volker Voigt riet ihnen, die Möglichkeiten des Jugendförderungsplans mehr zu nutzen und sich so den notwendigen Vorlauf bei der Meisterung von Wissenschaft und Technik zu verschaffen. Um das auf diesem Gebiet vom 7. Plenum geforderte Tempo zu erreichen, beschlossen sie endgültig eine zusätzliche MMM-Aufgabe, die sie lange diskutiert hatten.

Ergebnis der Versammlung:

Die Jugendbrigade entwickelt 1984 als zusätzliche MMM-Aufgabe ein Prüfprogramm für einen Simulator, der eine zusätzliche große Zeiteinsparung bringt.

Bilanziert, analysiert, eins draufgelegt

Obwohl schon einige der 14 aus der Jugendbrigade Hanisch/Ulbricht vom VEB (K) Bau Hainichen keine FDJler mehr sind, nahmen alle an der Versammlung teil. Jeder fühlte sich angesprochen von der Forderung Erich Honeckers, jetzt erst recht alles für den Frieden zu tun. Und da war diese Versammlung für alle gute Gelegenheit, konkret zu werden. Deshalb haben sie bilanziert, analysiert — und eins draufgelegt.

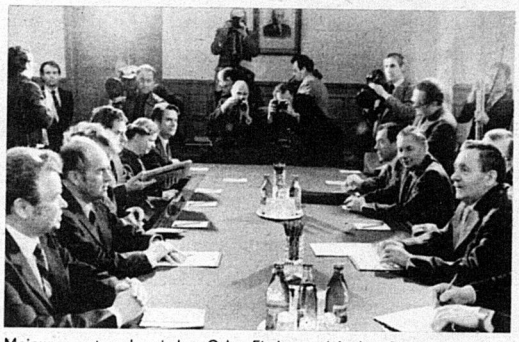
29 Berliner Wohnungen wurden von ihnen 1983 modernisiert, vier dabei neu gewonnen. Erfahrungen als Teilnehmer eines JW-Leistungsvergleichs halfen, ein Haus fünf Wochen eher zu übergeben — trotz aller Probleme. Deshalb jetzt die MMM-Aufgabe zur Verwendung von Stapelpaletten zur besseren bautechnologischen Versorgung, für die auf der Versammlung einer von drei persönlichen Festivalaufträgen übergeben wurde. Am Ende wurde ein neuer Jugendobjektvertrag für 1984 unterschrieben.

Ergebnis der Versammlung:

Steigerung der Arbeitsproduktivität um 12 statt bisher 7 Prozent. Dadurch Übergabe von 15 Wohnungen — 50 Prozent des Jahresziels — bereits nach fünf Monaten zum Nationalen Jugendfestival der DDR.

Offizielle Gespräche im Moskauer Kreml

Oskar Fischer und Andrej Gromyko erörterten Stand der brüderlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und DDR



Meinungsaustausch zwischen Oskar Fischer und Andrej Gromyko
Foto: ADN-ZB/Tele

Moskau (ADN/JW)

Der Außenminister der DDR, Oskar Fischer, Mitglied des ZK der SED, und der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates und Außenminister der UdSSR, Andrej Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, haben am Mittwoch im Moskauer Kreml offizielle Gespräche geführt, die in einer Atmosphäre herzlicher Freundschaft und völligen Einvernehmens verliehen.

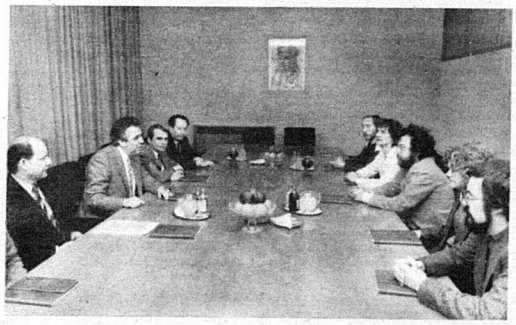
Die Minister erörterten den Stand der zweiseitigen Beziehungen und äußerten ihre Genugtuung über die zügige Verwirklichung der Vereinbarungen, die zwischen Erich Honecker und Juri Andropow während des Freundschaftsbesuches der Partei- und Staatsdelegation der DDR in der UdSSR im Mai vergangenen Jahres getroffen wurden.

Oskar Fischer informierte über die 7. Tagung des ZK der SED und die jüngste Tagung der Volkskammer der DDR, Andrej Gromyko über das Dezember-Plenum des ZK der KPdSU und die 9. Tagung des

(Fortsetzung auf Seite 2)

Jungsozialisten im ZK der SED empfangen

Egon Krenz traf sich mit Delegation des Bundesvorstandes unter Leitung des Bundesvorsitzenden Rudolf Hartung



Egon Krenz im Gespräch mit Rudolf Hartung
Foto: ADN-ZB/Reiche

Berlin (ADN/JW)

Egon Krenz, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, empfing am Mittwoch die auf Einladung des Zentralrats der FDJ in der DDR weilende Delegation des Bundesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten in der SPD unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Rudolf Hartung, zu einem Gespräch.

Egon Krenz informierte die Gäste über die 7. Tagung des ZK der SED. Die in der Rede des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, auf dieser Tagung begründeten innen- und außenpolitischen Aufgaben unterstreichen ein weiteres Mal, wie ernst es der DDR mit ihrer Verpflichtung ist, alles zu tun, damit von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgeht.

Der Besuch der Delegation der Jungsozialisten in der SPD — so hob Egon Krenz hervor — findet in einer Zeit statt, in der die Völker auf Grund der Stationierung neuer US-amerikanischer Mittelstreckenraketen eine der schwersten Belastungsproben der Nachkriegszeit erleben. Die DDR werde auch in dieser Situation an der Seite ihrer Verbündeten alles ihr Mögliche tun, um den Frieden in Europa

(Fortsetzung auf Seite 2)